

2/2019 KOMPAKT NACHRICHTEN AUS DEM KOLPINGWERK DIÖZESANVERBAND LIMBURG

INTERVIEW MIT ULRIKE SCHNEIDER

LEBENDIGE KOLPINGFAMILIE

Ulrike Schneider ist seit 1976 Mitglied in der Kolpingfamilie Lahnstein St. Martin, seit 2016 geistliche Leiterin im Bezirk Rhein-Lahn und wirkt seit 2013 im Fachausschuss Pastoral mit.

Das Amt der geistlichen Leitung ist in den Kolpingfamilien noch nicht so stark verbreitet. Was meinst Du, woran das liegt?

Ich glaube, es liegt daran, dass in den Köpfen vieler Kolpingmitglieder zu stark verankert ist, dass jede Kolpingfamilie einen Präses braucht. Dass dieses Amt der geistlichen Leitung gemeinsam mit dem des Präses ausgeübt werden kann, ist vielen nicht – oder noch nicht – bewusst. Ich würde mir wünschen, dass die Präses vor Ort oder in den Bezirken dieses Amt gemeinsam mit einem geistlichen Leiter/einer Leiterin ausüben. Die Kolpingmitglieder, die dieses Amt ausüben, müssen von den Präses bestärkt werden. Bisher hat es oftmals in den Kolpingfamilien den Anschein, dass das Amt der geistlichen Leitung eine Notlösung ist, weil es nicht mehr genug Priester oder Diakone gibt. Für mich ist es keine Notlösung, sondern ein zukunftsweisender Weg.

Das Beispiel auf Bundesebene mit Bundespräses Josef Holtkotte und Rosalia Walter als geistliche Leiterin zeigt doch, dass ein gutes Miteinander möglich ist. Es darf kein Kompetenzgerangel und keinen Machtkampf bei der Ausübung dieser Ämter geben.

Was muss getan werden, um speziell Frauen für dieses Amt zu begeistern?

Ich weiß nicht, ob es unbedingt notwendig ist, Frauen für dieses Amt zu begeistern. Natürlich wäre es schön, wenn möglichst viele Kolpingschwestern es sich vorstellen könnten, dieses Amt auszuüben. Mir wäre es wichtig, wenn in den Kolpingfamilien durch die Präses – egal ob auf Diözesanebene, Bezirksebene oder in den örtlichen Kolping-familien – Kolpingmitglieder ermuntert werden, sich für dieses Amt zu qualifizieren. Es gibt so viele Talente in den Kolpingfamilien. Viele Kolpingmitglieder sind heute schon verantwortlich für Gottesdienstvorbereitungen, geistliche Gedanken für die Vorstandssitzungen, Andachten u.v.m. – sie könnten auf jeden Fall dieses Amt ausüben. Was glaubst Du, worin sich Männer und Frauen in der Amts-ausübung unterscheiden? Ich sehe hier keinen Unterschied, zumindest nicht bei den geistlichen Leitungen, die ich kenne. Wenn jemand mit Herzblut dieses Amt ausübt und authentisch dabei ist, finde ich es gleich, ob es eine Frau oder ein Mann ist.

Sind wir als Kolping Teil der Kirche?

Klar sind wir als Kolping ein Teil dieser Kirche. Und gerade in diesem Amt der geistlichen Leitung können wir erkennen, dass Kolping hier einen wichtigen Beitrag leistet, um sichtbar zu machen, dass auch Laien, Nichtgeweihte, dieses Amt ausüben können. In meinen Augen ist Kolping hier ein Vorzeigeverband. Ich finde gerade diese Mischung aus Präses und geistlichen Leiter/innen spannend und ein Vorzeigemodell.